

Bernd Sommer

**Ausgewählte Orientierungshilfen für das
Planen und Abfassen von
*wissenschaftlichen Arbeiten***

Titel, Untertitel und (Arbeits-)Gliederung als
Hilfsmittel für das Erarbeiten von Referaten, Haus-
und Abschlussarbeiten

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2022

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die
Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-333-4

Zweite erweiterte und überarbeitete Auflage

Copyright (2022) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte beim Autor

Titelbild © Pixels Hunter [Adobe Stock]

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier

www.engelsdorfer-verlag.de

11,70 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Vorwort

Im Deutschunterricht der 11. Klasse des von mir besuchten Gymnasiums setzte der Lehrer, Herr G., während einer fünfständigen Klausur die Vorgabe, wir, die Schülerinnen und Schüler, dürften in der ersten 45-minütigen Einheit dieser schriftlichen Prüfung nicht an der Formulierung des Textes als solchem arbeiten, sondern sollten uns der Gliederung als besonderer Art der Vorbereitung auf den zu verfassenden Aufsatz widmen.

Als 16- oder 17-jähriger Jugendlicher wusste ich mit diesem Hinweis nichts Konstruktives anzufangen. Im Gegenteil, aus einer Haltung spätpubertären Protests, und daran kann ich mich auch aus dem zeitlichen Abstand von mehr als 45 Jahren in Einzelheiten erinnern, legten meine Mitschüler/innen und ich die Stifte beiseite, verschränkten die Arme vor der Brust und schauten demonstrativ eine Dreiviertelstunde lang aus dem Fenster oder an die Decke - eine nach außen gerichtete, offensichtlich werdende Geste inneren Widerstandes. Dass mir diese Geschichte bis heute immer wieder durch den Kopf geht, zeugt von der besonderen Bedeutung dieses Ereignisses.

Das Erstellen einer Gliederung als eine Möglichkeit der ersten Orientierung und Systematisierung der beabsichtigten Bearbeitung? Das Anfertigen einer Gliederung als Vorbereitung auf den eigentlichen Akt des Schreibens, als Möglichkeit der gedanklichen Vorbereitung auf den zu erstellenden Text?

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Ein Biologie-Lehrer, Herr V., ließ uns im Rahmen von Klausuren in der sogenannten *Reformierten Oberstufe* nicht über Frage- und Antwort-Spiele Aufgaben bearbeiten, sondern beauftragte uns, ganze Aufsätze zu schreiben zu sich komplex gestaltenden Themenstellungen.

Er stellte im Rahmen seines Unterrichts einen Gliederungsvorschlag vor, der formal gehalten und seiner Meinung nach für schriftliche Arbeiten aller Wissenschaftsdisziplinen geeignet sei.

Eine wesentliche Erkenntnis, die wir bereits als Oberstufen-Schüler/innen gewinnen konnten, bestand in der Notwendigkeit der sogenannten *Drei-Teilung* bzw. *Drei-Gliederung* wissenschaftlicher Projekte in Einleitung, Hauptteil(e), Schlussteil.

Später, im Zuge meines Pädagogik-Studiums, wurden diese grundlegenden Erkenntnisse nicht über theoretisch ausgerichtete Lehrveranstaltungen vertieft, es stellten sich vielmehr von praktischer Seite her vielfältige Herausforderungen bei dem Erstellen mündlich abzuhaltender Referate und schriftlich zu verfassender Haus- und Abschlussarbeiten.

Spätestens hier wurde mir die besondere Bedeutung dieser vorbereitenden Überlegungen bewusst.

Als Hochschullehrer begegnen mir immer wieder Studierende, die vor allem mit der Themenfindung, mit dem Eingrenzen ihres Themas und einem möglichst systematisch verlaufenden Planungs- und Schreibprozess Mühe haben und sich allein von daher gesehen bereits zum gro-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Ben Teil in ihrer Motivation, wissenschaftlich zu arbeiten, eingeschränkt zeigen.

Welche besondere Bedeutung diese sogenannten *Vorarbeiten* oder *Vorüberlegungen* für das Planen, Erstellen und Ausarbeiten von wissenschaftlichen Schreibprojekten einnehmen können, wird neben anderen Schwerpunkten Gegenstand des vorliegenden Bandes sein.

Es werden zwei unterschiedliche, auf den ersten Blick nicht miteinander vereinbare Zielgruppen angesprochen: Auf der einen Seite Studierende, die vor dem eigentlichen Schreibakt planen und Vorüberlegungen anstellen (sollten bzw. wollen), auf der anderen Seite Lehrende, die den Studierenden für das Planen und Ausarbeiten schriftlicher wissenschaftlicher Arbeiten Orientierungshilfen an die Hand geben wollen.

Ausgehend von vielfältigen Erfahrungen als Hochschullehrer in den vergangenen 25 Jahren, aber auch aufgrund der Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen zu Themenbereichen wie *Betreuen von wissenschaftlichen Schreibprojekten*, *Haus- und Abschlussarbeiten didaktisch gut anleiten* und *Unterstützen von Schreibkompetenzen* bin ich zu dem Entschluss gekommen, der interessierten Leserschaft, seien es nun Studierende in Anfangs- oder höheren Semestern, seien es Kolleginnen und Kollegen in der Hochschullehre oder auch andere an diesem Thema Interessierte, meine Gedanken über die Bedeutung von *Vorarbeiten* und *Vorüberlegungen*, die vor dem Beginn des eigentlichen Schreibaktes angestellt werden, und weiteres, aus meiner Sicht sinnhaftes Handwerkszeug vorzustellen und damit eine

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.

Diskussionsgrundlage für mögliche Orientierungshilfen zu schaffen.

Der vorliegende Band baut auf von mir bereits veröffentlichten Beiträgen und den vielfältigen Erfahrungen als Lehrender an Fachschulen und Hochschulen auf. Es wird auf grundlegende Erkenntnisse rückgegriffen, so wie ich in den vergangenen Jahren auch weitere Beobachtungen angestellt und neue Einsichten hinzugewonnen habe.

Für kritische Rückfragen und konstruktive Anregungen stehe ich den Leserinnen und Lesern gern zur Verfügung.

Bernd Sommer

Singen, im April 2022

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

1. Einleitung	
1.1. Einführung	11
1.2. Problemhintergrund	15
1.3. Ausgangsthesen und Fragestellungen	25
2. Ausgewählte Orientierungsmodelle für das Erstellen von wissenschaftlichen Arbeiten	
2.1. Einführung	29
2.2. Überlegungen zum Anfertigen eines Referats	30
2.2.1. Referate schreiben - Referate planen nach PRESLER und DÖHMANN	30
2.2.2. Thesen zum Erstellen von Referaten	32
2.2.3. Das <i>Modell der Didaktischen W-Fragen</i>	51
2.2.4. Zusammenfassung	53
2.3. Notwendige Arbeitsschritte in wissenschaftlichen Schreibprojekten	55
2.3.1. Einführung	55
2.3.2. Das Modell nach KRUSE	56
2.3.3. Das Modell nach STICKEL-WOLF und WOLF	66
2.3.4. Das Modell nach ESSELBORN-KRUMBIEGEL	68
2.3.5. Versuch der Einordnung	70
2.4. Zusammenfassung	74

3. Titel, Untertitel und Gliederung als Orientierungshilfen für Wissenschaftliche(s) Arbeiten	
3.1. Einführung	77
3.2. <i>Vorarbeiten</i> und <i>Vorüberlegungen</i> als Orientierungshilfen für wissenschaftliche Arbeiten	79
3.2.1. Einführung	79
3.2.2. Zur Wahl des Themas	81
3.2.3. Titel und Untertitel, Arbeitstitel, Aufwerfen von Fragestellungen, erste Gliederung	83
3.2.4. Literatursuche und -aufbereitung	90
3.2.5. Von der Gliederung zum Inhaltsverzeichnis	99
3.2.6. Von der Gliederung über das Inhaltsverzeichnis zum eigenen Text	102
3.3. Zusammenfassung	111
4. <i>Vorarbeiten</i> und <i>Vorüberlegungen</i> als Orientierungshilfe für Wissenschaftliche(s) Arbeiten	
4.1. Zusammenfassung und Diskussion	115
4.2. Konsequenzen für die Hochschullehre	119
5. Literaturverzeichnis	123
6. Angaben zu dem Verfasser	129

1. Einleitung

1.1. Einführung

Veröffentlichungen aus und zu dem Themenbereich *Wissenschaftliche(s) Arbeiten* füllen mittlerweile meterweise Regale in wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken. Dabei sind Standardwerke aufzufinden wie auch eine sich im unaufhaltsamen Wachsen befindende Anzahl von Publikationen aus einzeldisziplinärer Sicht. Zudem geben Fachbereiche und Institute an Hochschulen ihren Studierenden gesondert Hinweise zu *Wissenschaftlichem/n Arbeiten*. So unterscheiden sich formale Vorgaben und inhaltliche Anforderungen an *Wissenschaftliche(s) Arbeiten* bisweilen sogar innerhalb unterschiedlicher Fakultäten ein und derselben Hochschule.

Die Vielzahl und Vielfalt von Veröffentlichungen zu den Grundlagen *Wissenschaftlichen Arbeitens* ist nicht mehr zu überblicken. Es vergeht kaum ein Monat, in dessen Zuge nicht ein weiterer Beitrag neu auf dem Buch- bzw. Ratgeber-Markt aufzufinden wäre.

Unabhängig davon sind lediglich vereinzelt Beiträge zu grundlegenden Überlegungen hinsichtlich *Wissenschaftlichen Arbeitens als Handwerkszeug* sowie zu didaktischen Überlegungen, was auf welchem Weg mit welchen Zielsetzungen hinsichtlich *Wissenschaftlichen Arbeitens* an Fachschulen und Hochschulen sinnhafterweise zu lehren sei, auszumachen. Nach Aussagen von STICKEL-WOLF und WOLF (2019) lassen sich bei kritischer Betrachtung der einschlägigen Literatur Veröffentlichungen auffinden, in deren Mittel-

punkt „mehrheitlich technische Fragen der wissenschaftlichen Betätigung“¹ stünden.

An dieser Stelle nun setzt der vorliegenden Band an. Es werden ausgewählte, grundlegende Denk- und Handlungsschritte im Rahmen des Planens, Ausarbeitens und Formulierens von Referaten² und schriftlichen Hausarbeiten thematisiert, die nicht auf den eigentlichen Schreibakt als solchen fokussiert werden, sondern als *Vorüberlegungen* bzw. *Vorarbeiten* bezeichnet werden³.

Mit *Vorarbeiten* und *Vorüberlegungen* sind in diesem Zusammenhang das Auswählen eines Themas, das Formulieren eines Titels und ggf. eines den Titel konkretisierenden Untertitels, das Aufstellen einer systematischen Gliederung sowie das inhaltliche Gestalten von leitenden Frage- bzw. Aufgabenstellungen gemeint.

Aus der Sicht eines Lehrenden, der seit mehr als 25 Jahren im Hochschulbereich tätig ist, u.a. im Rahmen der Vermittlung von Grundlagen-Wissen und dem entsprechenden Handwerkszeug *Wissenschaftlichen Arbeitens*, wird die

¹ STICKEL-WOLF/WOLF 2019⁹, 4.

² An dieser Stelle wird auf die Veröffentlichung *Das Referat an der Hochschule – Herausforderungen und Lernfelder* hingewiesen (SOMMER 2019), das insbesondere das mündlich abzuhaltende Referat thematisiert.

So habe ich darin u.a. die These aufgestellt, dass die „Denk- und Arbeitsschritte im Rahmen des Planens, Ausarbeitens und Verfassens von Referaten (...) mit denen des Anfertigungs von schriftlichen wissenschaftlichen Arbeiten überein“ (SOMMER 2019, 12; Auslassungen durch d. Verf. B.S.) stimmten.

³ vgl. u.a. SOMMER 2014. [Sein Werk ist urheberrechtlich geschützt!](#)

Notwendigkeit gezielter, strukturierter, wohl überdachten Vorgehens bei dem Planen, Verfassen und Abhalten von Referaten sowie dem systematisch erfolgenden Ausarbeiten und Verschriftlichen von Hausarbeiten deutlich.

Dabei steht die Frage, was in dem komplexen Prozess der Entstehung eines Referates bzw. einer Hausarbeit Studierenden als Orientierungshilfe dienen könne, im Mittelpunkt des (Erkenntnis-)Interesses.

Seit vielen Jahren befinde ich mich im Rahmen meiner Lehrveranstaltungen zum *Wissenschaftlichen Arbeiten* auf der Suche nach Wegen, Studierenden Einsichten und Erkenntnisse hinsichtlich grundlegender Notwendigkeiten zu ermöglichen. Dabei sehe ich das intensive Bemühen um eine aussagekräftige (Arbeits-)Gliederung als ein wesentliches Instrumentarium für eine erfolgversprechende wissenschaftliche Arbeit an.

Eine Gliederung ist die halbe Miete. Auf diesen auf den ersten Blick banal anmutenden Ausspruch nehme ich in meinen Lehrveranstaltungen zunächst oftmals eher als verständnislos bezeichnbare Reaktionen der Studierenden wahr. Wenn wir uns dann aber in das Bearbeiten von konkreten Anforderungen der Planungsphase eines Referates bzw. einer schriftlichen Hausarbeit vorwagen, wird dies als zentrale Einsicht befördert.

Im Rahmen des vorliegenden Bandes sollen neben eher auf theoretischer Ebene anzusiedelnden Erkenntnissen praktische Beispiele dazu dienen, die besondere Bedeutung von *Vorarbeiten* bzw. *Vorüberlegungen* in Form der bewusst vorgenommenen Gestaltung von Titel und Untertitel eines

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.